

# KOLPINGKAPELLE SCHWÄBISCH GMÜND



# JAHRESBERICHT 2011

Jahresbericht 2011 Kolpingkapelle Schwäbisch Gmünd  
Archiv und Zusammenstellung: Wolfgang Stütz  
Januar 2012

## **11. Januar 1. Probe 2011**

## **25. Januar Hauptversammlung mit Ehrungen**

Die Kolpingkapelle schloss am 2. Februar 2011 im Franziskaner mit der Jahreshauptversammlung das Jahr 2010 ab. Vorstand Markus Layer begrüßte neben den Aktiven der Kapelle auch den Vorsitzenden der Gmünder Kolpingsfamilie Thomas Eble und Paul Abele als Verteter des Blasmusik Kreisverbandes. Beim Totengedenken erinnerte die Kolpingkapelle an ihr langjähriges Mitglied Gerhard Domes. Benefizkrawall, Gmünder Entertainment II und die Gmünder-Blasmusik-Serenade nannte Markus Layer als herausragende musikalische Punkte des Jahres 2010 für die Kolpingkapelle in seinem Jahresrückblick. Dieser wurde durch statistische Auswertungen wie Probenbesuch und Berichte über Verbesserungen beim Notensystem ergänzt. Die Auftritte im Detail gingen aus dem Bericht von Schriftführer Wolfgang Stütz hervor. Gesellige Aktivitäten wie Saisonabschluss, Sommerprogramm mit Salvatorführung und Ausflug nach Nürnberg ergänzten die zahlreichen musikalischen Termine. Aus dem Bericht von Kassier Sebastian März folgte, dass der Kassenstand durch etliche Investitionen gelitten hat. Für die Kassenprüfer bestätigte ihm Bernd Herbst eine ordentliche Kassenführung und die Versammlung sprach die Entlastung einstimmig aus. Mit Motivation immer wieder neue Akzente setzen ist das Ziel von Udo Penz. Rückblickend zeigte er sich mit der Kolpingkapelle im Berichtsjahr zufrieden. In seinem Ausblick auf 2011 steckte er mit der Blasmusik-Serenade, dem Frühjahrskonzert im Stadtgarten und dem neuen Programm für die Bergmesse die nächsten Ziele ab. Thomas Eble lobte die Disziplin bei der Probenarbeit und stellte heraus, dass die Kolpingkapelle auch 2010 ein gutes Standing hatte. „Das Niveau kommt nicht von selbst“ stellte er mit Blick auf die 48 Musikproben fest. Die Mithilfe der Kapelle bei der Organisation der Passionsspiele fand seine Anerkennung. Das Sommerfest am und für den Salvator war in den Augen von Thomas Eble auch durch die musikalische Umrahmung durch die Kolpingkapelle ein tolles Fest von Gmündern für Gmünder. Die von Thomas Eble beantragte Entlastung der Vorstandschaft wurde einstimmig erteilt. Die Ehrungen für die langjährigen Musiker führte Paul Abele im Namen des Musikkreisverbandes Ostalb durch. Dabei dankte er allen, die sich in das Hobby Blasmusik einbringen und wünschte weiterhin viel Freude an der Musik. Die Auszeichnung des Kreisverbandes nahmen Gerhard Carl und Siegbert Springer für 50 Jahre entgegen, Jessica Hübler, Maren Zengerle und Markus Strenzel wurden für 20 Jahre und Mona Weiß für 10 Jahre geehrt. Für die langjährige Zugehörigkeit zur Kolpingkapelle lagen Präsente bereit für Karlheinz Lutz (55 Jahre), Wolfgang Stütz (40 Jahre), Robert Marx (30 Jahre), Thomas Stütz (20 Jahre).

# Benefizkrawall, Blasmusik und anderes

Kolpingkapelle blickt zurück auf ein arbeitsreiches Jahr / Ehrung langjähriger verdienter Mitglieder

Die Kolpingkapelle schloss mit der Jahreshauptversammlung im Franziskaner das Jahr 2010 ab. Im Mittelpunkt der Versammlung standen Ehrungen und ein Ausblick.

**SCHWÄBISCH GMÜND (pm).** Vorstand Markus Layer begrüßte neben den Aktiven der Kapelle auch den Vorsitzenden der Gmünder Kolpingfamilie Thomas Eble und Paul Abele als Vertreter des Blasmusik Kreisverbandes. Beim Totengedenken erinnerte die Kolpingkapelle an Gerhard Domes.

Benefizkrawall, Gmünder Entertainment II und die Gmünder Blasmusik-Serenade nannte Markus Layer als herausragende musikalische Punkte des Jahres 2010 für die Kolpingkapelle in seinem Jahresrückblick. Dieser wurde durch statistische Auswertungen wie Probenbesuch und Berichte über Verbesserungen beim Notensystem ergänzt.

Die Auftritte im Detail gingen aus dem Bericht von Schriftführer Wolfgang Stütz hervor. Gesellige Aktivitäten wie Saisonabschluss, Sommerprogramm mit Salvatorführung und Ausflug nach Nürnberg ergänzten die zahlreichen musikalischen Termine. Aus dem Bericht von Kassier Sebastian März folgte, dass der Kassenstand durch etliche Investitionen gelitten hat. Für die Kassenprüfer bestätigte ihm Bernd Herbst eine ordentliche Kassenführung und die Versammlung sprach die Entlastung einstimmig aus. Mit Motivation immer wieder neue Akzente zu setzen bemüht sich Dirigent Udo Penn. Rückblickend zeigte er sich mit der Kolpingkapelle im Berichtsjahr zufrieden. In seinem Ausblick auf 2011 steckte



Die anwesenden Jubilare der Kolpingkapelle, von links: Vorstand Markus Layer, Mona Weiß, Jessica Hübler, Maren Zengerle, Gerhard Carl, Siegbert Springer, Karlheinz Lutz, Rudi Müller und Thomas Stütz mit Paul Abele und Thomas Eble (rechts).  
Foto: wos

er mit der Blasmusik-Serenade, dem Frühjahrskonzert im Stadtgarten und dem neuen Programm für die Bergmesse die nächsten Ziele ab.

Thomas Eble lobte die Disziplin bei der Probenarbeit und stellte heraus, dass die Kolpingkapelle auch 2010 ein gutes Standing hatte. „Das Niveau kommt nicht von selbst“ stellte er mit Blick auf die 48 Musikproben fest. Die Mithilfe der Kapelle bei der Organisation der Passionsspiele fand ebenso seine Anerkennung wie die

musikalische Gestaltung der Veranstaltungen der Kolpingsfamilie.

Das Sommerfest am und für den Salvator war in den Augen von Thomas Eble auch durch die musikalische Umrahmung durch die Kolpingkapelle ein tolles Fest von Gmündern für Gmünder. Die von Thomas Eble beantragte Entlastung der Vorstandschaft wurde einstimmig erteilt. Die Ehrungen führte Paul Abele im Namen des Musikkreisverbandes Ostalb durch. Dabei dankte er allen, die sich in

das Hobby Blasmusik einbringen und wünschte weiterhin viel Freude an der Musik. Die Auszeichnung des Kreisverbandes nahmen Gerhard Carl und Siegbert Springer für 50 Jahre entgegen, Jessica Hübler, Maren Zengerle und Markus Strenz wurden für 20 Jahre und Mona Weiß für 10 Jahre geehrt. Für die Zugehörigkeit zur Kolpingkapelle lagen Präsenten bereit für Karlheinz Lutz (35 Jahre), Wolfgang Stütz (40 Jahre), Robert Marx (30 Jahre), Thomas Stütz (20 Jahre).

**14. Februar Hauptprobe zur Prunksitzung der AG Gmünder Fasnet im CCS**

**18. Februar 26. Prunksitzung der AG Gmünder Fasnet**





Hellaa Gamundia: der närrische Hofstaat und das Silbermännle versammeln sich auf der Bühne des Stadtgartens zur Eröffnung der Prunksitzung der AG Fasnet. Foto: edk

# Till ist auf der Bühne zurück

Große Begeisterung gestern Abend bei der Prunksitzung der AG Fasnet im Stadtgarten

Voll war der Saal. Die Menschen waren gekommen, um einen lustigen Abend zu erleben. Dass sie die Rückkehr einer Legende erleben würden, konnten sie nicht ahnen. Der „Till von Gmünd“ stieg gestern bei der Prunksitzung im Stadtgarten wieder in die Bütt.

VON MANFRED LADUCH

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Schon zuvor hatte sich das Publikum – darunter natürlich die gesamte lokale Prominenz – nicht über Langeweile beklagen können. Au-



Über Jahre hatte Dieter Elser als „Till von Gmünd“ die Besucher der Prunksitzung begeistert. Gestern Abend kehrte er nach dreijähriger Pause in die Bütt zurück. Foto: rz



zug im Wald und das GD-Kennzeichen waren weitere Themen des viel umjubelten Vortrags.

Wie sich das Niveau des Gardetanzes immer besser entwickelt, zeigten im Verlaufe des Abends nicht nur die Gmünder, sondern auch ihre Garden aus Mögglingen mit dem Tanzpaar Jessy Grames und Tanja Hegele, Herlikofen mit Tanzmariechen Mona Kolhep, der Jungwäscherin aus Waldstetten, die „Blauen Flitzer aus Oberkochen“ und natürlich – aus dem gleichen Ort – das Männerballett. Und als die Kolpingkapelle unter Leitung von Udo Penz zum großen Finale aufspielte, waren sich alle Besucher im ausverkauften Saal einig: So ein Programm bringt nur die Gmünder Prunksitzung zuwege.

# 28. Februar Tunneldurchschlag

Viele prominente Gäste sah Schwäbisch Gmünd an diesem Tag zum feierlichen Tunneldurchschlag unterhalb der Pfitzerkreuzung. Die Kolpingkapelle eröffnete die Feier musikalisch und umrahmte die Festreden.



Zahlreiche Gäste in der Baugrube am Ostende des bergmännischen Tunnels und an deren oberem Rand verfolgten den Festakt des Tunneldurchschlags. (Fotos: Tom)

### Filter wäre „i-Tüpfelchen“

„Wir wollen kreativ sein“, sagte Dr. Andreas Scheuer bei der Feier zum Tunneldurchschlag zum Thema Tunnelfilter. Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium versicherte, sein Haus sei im Gespräch mit dem Bundesforschungsministerium, um eine Studie zur Notwendigkeit des Filters in Gang zu setzen. Demonstranten hatten Scheuer und Landesverkehrsministerin Tanja Gönner beim Eingang zur Baustelle an der Pfitzerkreuzung auf das Thema aufmerksam gemacht. Sie forderten die Politiker auf, den Einbau eines Filters in den Tunnel sofort europaweit auszuschreiben, die Voraussetzungen seien gegeben. Gönner begrüßte, dass die Frage des Filters nun mit einer Studie untersucht werde. Aber auch ohne Filter verbessere der Tunnel die Luftqualität. Regierungspräsident Johannes Schmalz zeigte sich zuversichtlich, dass auch die Kontroverse um den Filter im Konsens gelöst werde – „irgendwann mal“. Für OB Richard Arnold wäre der Filter „das Tüpfelchen auf dem i“.

## Ende des Tunnelbaus in Sicht

Feierlicher Durchschlag des bergmännischen Teils eröffnet neue Perspektiven für Schwäbisch Gmünd

Es war ein wichtiges Etappenziel in einer der bundesweit wichtigsten Straßenbaumaßnahmen, als die Mineure am Montag den Gmünder Tunnel durchschlugen und damit die bergmännischen Arbeiten praktisch abschlossen. Aber es war auch, darauf wiesen mehrere Redner hin, ein Durchbruch für die Entwicklung Gmünds und der Region.



Die Demonstranten forderten den Ein-

geführt worden. Es gebe wohl keinen interessierten Gmünder, der noch nicht auf der Baustelle war. Besonders Lob für diese Öffentlichkeitsarbeit bekam Bauleiter Johannes Zengerle. Der Regierungspräsident wies besonders darauf hin, dass bei allen Gruppenführungen Spenden gesammelt werden, die dann dem Haus Lindenhol zugutekommen. Bei einer Belastung mit 35 000 Fahrzeugen pro Tag sei der Bau des Tunnels dringend notwendig gewesen, sagte der Parlamentarische Staatssekretär im



Nur Blick durch die vom Bagger auf-





**10. März**

## **Ausschusssitzung**

Punkte:  
Frühjahrskonzert,  
Sommerfest,  
Blasmusik-Serenade,  
Ausflug,  
Termineanfragen 2012

**17. April**

## **Sonntagsprobe**

**12. Mai**

## **Hauptprobe zum Frühjahrskonzert**

**12. Mai**

## **Diözesanmesner-Treffen**

Der Mesnerverband feierte sein 100-jähriges Bestehen. Erster Treffpunkt war im Stadtgarten. Hier begrüßte die Kolpingkapelle die über 700 Teilnehmer mit einem Ständchen und begleitete anschließend den Festzug durch die Bocksgasse und zum Heilig-Kreuz-Münster.



Das eine oder andere Fenster öffnete sich, Passanten blieben neugierig stehen, als am Donnerstagmorgen unter Führung der Kolpingkapelle rund 750 Mesner und Mesnerinnen in einer feierlichen Prozession durch die Stadt zogen. (Fotos: Tom)

# **Großer Festakt zum Jubiläum**

Mesnerverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart wurde 100 Jahre alt

750 Mesner und Mesnerinnen der Diözese Rottenburg-Stuttgart kamen am Donnerstag nach Schwäbisch Gmünd, um mit Gottesdienst und einem Festakt im Stadtgarten den 100. Geburtstag ihres Verbandes zu feiern. Viel Anerkennung gab's von den Bischöfen Dr. Gebhard Fürst und Dr. Johannes Kreidler.

ULRIKE HAAS

**Schwäbisch Gmünd.** Das eine oder andere Fenster öffnete sich, Passanten blieben neugierig stehen, als am Donnerstagmorgen unter Führung der Kolpingkapelle rund 750 Mesner und Mesnerinnen in einer feierlichen Prozession vom Stadtgarten zum Münster zogen.

Dort feierten sie zusammen mit Bischof Dr. Gebhard Fürst, Weihbischof Dr. Johannes Kreidler und weiteren

Geistlichen einen Festgottesdienst anlässlich ihres Mesnertages, der dieses Jahr ein ganz besonderer war. Denn vor 100 Jahren wurde in Ulm der Mesnerverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart gegründet, damals noch als bescheidener Verein mit 87 Mitgliedern

und einem Jahresbeitrag von zwei Mark fünfzig. Ziel des neugegründeten Vereins war, dem Mesnerdienst ein eigenständiges Berufsprofil zu geben, zählte der Dienst des Küsters doch bis Ende des 19. Jahrhunderts noch zu den Aufgaben des Volksschullehrers. Nun ging es darum, den Berufsstand in ideeller und materieller Hinsicht abzusichern und für eine gute Aus- und Fortbildung der Mesner



Organisator Paul Weinmann war jahrzehntelang als Münster Mesner tätig.

in der Kirche, oft im Hintergrund, aber für den Ablauf der gottesdienstlichen Feier unverzichtbar", sagte Fürst in seiner Predigt und betonte, dass dieser Dienst nicht nur ein äußerlicher sei, sondern Teil habe an der Überlieferung des Glaubens. „Sie arbeiten mit daran, dass Menschen das Lebensbrot finden können. Sie sind Mitarbeiter am Hoffnungs- und Heilsprojekt unserer Kirche“.

Sorge zu tragen. An diesem Ziel hat sich bis heute nichts geändert. Nur dass es inzwischen weit über 1000 Mesner und Mesnerinnen sind, die dem Berufsverband angehören. „Sonntäglich, manchmal sogar täglich tun die Mesner und Mesnerinnen ihren Dienst

sprach der Bischof den Kirchendienern Mut zu und dankte ihnen für ihr Engagement mit einem „vergelt's Gott“.

Nach dem Gottesdienst wurde im Stadtgarten weitergefeiert. Vertreter der bayerischen Diözesen, die zusammen mit Rottenburg-Stuttgart in der Arbeitsgemeinschaft der süddeutschen Mesnerverbände vereinigt sind, waren zu Gast ebenso wie Reinhold Bauer, der Vorsitzende des evangelischen Mesnerverbandes. Weihbischof Dr. Johannes Kreidler stellte in seinem Festvortrag die vielfältigen Aufgaben des Mesnerdienstes heraus und betonte, dass dieser eine geistliche Dimension besitze, die sich in einer besonderen Achtsamkeit im Umgang mit dem Geheimnis Gottes ausdrücke. „Seien Sie auf ihre Vielfalt von Gaben stolz und tragen sie damit zum Aufbau der Gemeinden bei“, ermahnte Kreidler die Mesner und Mesnerinnen. Eine Bildergalerie gibt's unter [www.gmuender-tagespost.de](http://www.gmuender-tagespost.de).

## 100 Jahre Mesnerverband

### »Ohne Sie geht es nicht!«

Sein 100-jähriges Bestehen hat der Mesnerverband der Diözese in Schwäbisch Gmünd gefeiert. Das Aufgabenfeld, in dem die Mesnerinnen und Mesner in den 1038 Kirchengemeinden der Diözese tätig sind, ist vielfältig und umfasst neben der Tätigkeit in Kirche und Sakristei die Zusammenarbeit mit kirchlichen Diensten und den Gemeindegliedern und oft auch die Hausmeistertätigkeit in den Einrichtungen. Eine interessante Geschichtsschreibung wäre es nach Bischof Gebhard Fürst, die Liturgiegeschichte der letzten 100 Jahre aus der Perspektive des Mesnerberufs zu betrachten. In seiner Predigt beim Festgottesdienst im Heilig-Kreuz-Münster wies er darauf hin, dass dieser Dienst bedeute, sich in bestehende Ordnungen einzufügen.

Stets nehme er bei Mesnerinnen und Mesnern eine hohe Loyalität wahr. Hier sehe er Menschen, »die nicht irgendeinen Job tun, sondern die sich mit Herzblut aufgrund einer Berufung einbringen«, so der Bischof. Trotz mancher Verunsicherung in der gegenwärtigen kirchlichen Situation könne er ihnen zusichern, »dass es ohne Sie auch in den nächsten hundert Jahren nicht gehen wird.«

Seiten 14/15

Mehr als 700 Mesnerinnen und Mesner kamen zum Jubiläum in Schwäbisch-Gmünd. Foto: Stanzel



Zu den Klängen der Kolpingkapelle zogen die Mesner in einer Prozession vom Stadtgarten zum Heilig-Kreuz-Münster. Foto: edk



Viele Gäste hatten sich zum Jubiläumsgottesdienst im Münster eingefunden, darunter auch Oberbürgermeister Richard Arnold (mit Amtskette). Foto: edk

# Dem himmlischen Jerusalem näher

Mesnerverband der Diözese feierte gestern mit Bischof Gebhard Fürst im Heilig-Kreuz-Münster sein 100-jähriges Bestehen

Viele hundert Mesnerinnen und Mesner trafen sich gestern in Gmünd, um ein bedeutendes Jubiläum zu feiern, denn vor 100 Jahren wurde in Ulm der erste Mesnerverein der Diözese Rottenburg-Stuttgart gegründet. Dieses Jubiläum feierte der Verband mit einem Festgottesdienst im Münster und mit einem Festvortrag im Stadtgarten.

VON DIETRICH KOSSMID

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Alle zwei Jahre veranstaltet der Mesnerverband in der Diözese Rottenburg-Stuttgart einen Begegnungstag, der nun schon zum dritten Mal in Gmünd stattfindet. Über 700 Teilnehmer aus der ganzen Diözese trafen sich zu dem Treffen in Gmünd im Stadtgarten und wurden dort mit einem Platskonzert der Kolpingkapelle empfangen, die sie dann, geleitet von ihrem Dirigenten Udo Penz, in einer Prozession mit der Mesner-Standarte ins Heilig-Kreuz-Münster begleitete. Dort feierte man mit Bischof Gebhard Fürst, Weihbischof Johannes Kreidler und zahlreichen Mesnerpräsidenten einen Festgottesdienst in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche.

Münsterpfarrer Robert Klöcker begrüßte alle im Heilig-Kreuz-Münster und stellte heraus, dass es nichts Alltägliches

sei, wenn mit Bischof Gebhard Fürst und Weihbischof Johannes Kreidler gleich zwei Bischöfe ins Münster kämen. Er freute sich darüber, dass die Mesner hier ihr Jubiläum feierten. Besonders lud er auch Oberbürgermeister Richard Arnold willkommen. Zuvor hatten Stephan Beck an der Orgel und Hans-Peter Buck (Trompete) mit feierlichen Klängen den Einzug begleitet.

Nach der Lesung und dem Evangelium freute sich Bischof Fürst darüber, »im wunderbaren Münster, in dem man dem himmlischen Jerusalem ein Stück näher ist«, das Jubiläum feiern zu können. Die Mesnerinnen und Mesner täten tagtäglich Dienst, gäben diesen Dienst von Generation zu Generation weiter und wirkten so mit am Reiche Gottes. Die Diözese sei nicht nur reich an Bauten, sondern auch reich an Menschen, die an der Vorbereitung der Gottesdienste mitwirkten. Dafür danke die Diözese. Der Dienst der Mesnerinnen und Mesner sei auch ein Zeugnis des Glaubens. Auch ihr Dienst sei eine Führung und Anleitung dahin, Glauben leben zu können. Und er hob hervor, dass Gott sie in besonderer Weise dahin führe, wozu sie berufen seien, und Gottes Geist präge und führe sie.

Bischof Fürst erinnerte dann an die große Bedeutung, die der Mesnerdienst habe. Er stellte aber auch die Frage, wie es damit weitergehen werde. Er hob dazu hervor, dass Jesus Christus ihnen immer



An der Spitze der Zelebranten stand beim Festgottesdienst der Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Dr. Gebhard Fürst (mit Mitra). Foto: edk

wieder begegne und ihnen zurücke: »Ich bin bei euch.« Der Bischof stellte heraus, dass die Kirche sie als Mitarbeiter am großen Heils- und Hoffungsprojekt brauche.

Am Nachmittag fand dann ein Festakt im Stadtgarten statt, den ein Bläserensemble musikalisch einleitete. Auf

ihren Dienst versehen und stellte fest: »Mesnerinnen und Mesner sind ein Schatz für die Diözese.«

Ein Grußwort sprach dann der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der süd-deutschen Mesnerverbände, Klaus Probst, Erinnerung an die zurückliegenden Jahre. Er dankte für die

14. Mai

# Frühjahrskonzert „Spirit of '69“

Mittwoch, 11. Mai 2011

Gmünder

## Gmünder Anzeiger verlost

### „Spirit of '69“ ein Konzert der Kolpingkapelle

Unter dem Motto „Spirit of '69“ steht das diesjährige Konzert der Gmünder Kolpingkapelle am Samstag, 14. Mai, im Congress-Centrum Stadtgarten. Beginn ist um 20 Uhr. Mitwirkende sind die Kolpingkapelle unter der Stabführung von Udo Penz, die Square-Dance-Gruppe „Unicorn Promenaders“ und mit Country & Western Music die Band „Querbeet“. Der GEMÜNDER ANZEIGER verlost Eintrittskarten. „Spirit of '69“ wird von der Kolpingkapelle unter der Stabführung von Udo Penz mit Schlagern und Hits rund um die 1960er Jahre, die längst zu Ohrwürmern geworden sind, präsentiert. Zahlreiche Songs und Lieder aus dieser Zeit sind heute noch gern gehört. „Massachusetts“ und „Country Roads“ hat Kurt Gäble an der Bläserfassung arrangiert, die von der Kolpingkapelle an diesem Abend präsentiert wird. Von ihm stammt auch die Eröffnungsfanfare des Konzertes 1958. Tom Jones und Neil Diamond sind die „Gentlemen of Music“ und die Kolpingkapelle bringt von ihnen „Song Sung Blue“, „Delilah“ und „Help Yourself“ – und noch viele weitere gern gehörte Hits. „Modern American Square Dance“ ist

ihrem Clubcaller Thomas Maltfelder gehört die erste Kolpingkonzert von Kolpingclub Künzelsau. Der Grundstock dieser in den USA entstandenen Tanzart bilden rund 70 Figuren, die der „Caller“ jedes Mal neu zur Musik zusammenstellt und ansagt. Zum Square Dance gehört natürlich auch das passende Äußere mit Cowboyhut und Pettycoat. Jeden Mittwoch ab 20 Uhr üben die Unicorn Promenaders in der Krone in Zimmern für ihre Auftritte bei Veranstaltungen und für Besuche bei befreundeten Squaredance-Clubs. Country-Music, life gespielt, darf natürlich bei einem Auftritt der „Square Dancer“ nicht fehlen. Aus ihrem vielseitigen Repertoire wird die Tanz- und Showband „Querbeet“ die Square Dancer wie das Publikum mit Country und Western Music in Schwung bringen. Die Gruppe um Dieter Reilmüller ist im Gmünder Raum unter dem Namen „Feedback“ bekannt geworden und tritt seit einiger Zeit unter dem Namen „Querbeet“ auf. Der gemeinsame Auf-

tritt beim Benefizkrawall 2010 im Stadtgarten war der erste Kontaktpunkt zur Kolpingkapelle. „Querbeet“ – das sind Olli Hedrich, Gitarre, Dietmar Zeman, Bass und Trompete, Achim Werner, Schlagzeug, Lisa Edelmarin, Gesang, Dieter Reilmüller, Gitarre, Trompete, Posaune und Gesang. Ihr Repertoire reicht von volkstümlicher Musik über Blues und Rock zu Country und Oldies. Die Stärken von Querbeet sind die Vielseitigkeit, ordentliche Musik oft mit Blasinstrumenten untermalt und guter Gesang. Also die richtige Mischung für jede Veranstaltung. Die vielseitige Programmierung „Spirit of '69“ verspricht einen unvergesslichen Abend mit vielen Aspekten der guten Unterhaltung. Karten gibt es beim i-Punkt am Marktplatz sowie bei den Musikern der Kolpingkapelle. Saalöffnung ist um 19.30 Uhr. Der Eintritt kostet 14 Euro, für Schüler zehn Euro, jeweils zuzüglich der Vorverkaufgebühr.

## Antritte sind gewinnbar

Der GEMÜNDER ANZEIGER verlost für das Konzert der Kolpingkapelle Eintrittskarten. Bei der am kommenden Donnerstag in der Zeit zwischen 10 und 19.15 Uhr unserer Glückwunschkampagne 0 71 71 60 01-7 82 anruft, stimmt sich der Verlosung teil und kann gewinnen. Wir wünschen Ihnen viel Glück.



Unter dem Motto „Spirit of '69“ präsentiert die Kolpingkapelle am 14. Mai im Stadtgarten in Schwäbisch Gmünd ihr Konzert der 68er Jahre.

## „Spirit of '69“ – ein Konzert der Kolpingkapelle



Unter dem Motto „Spirit of '69“ steht das diesjährige Konzert der Gmünder Kolpingkapelle.

Foto: pr

Unter dem Motto „Spirit of '69“ steht das diesjährige Konzert der Gmünder Kolpingkapelle am Samstag, 14. Mai, im Congress-Centrum Stadtgarten. Beginn ist um 20 Uhr. Mitwirkende sind die Kolpingkapelle unter der Stabführung von Udo Penz, die Square-Dance-Gruppe „Unicorn Promenaders“ und mit Country und Western Music die Band „Querbeet“. „Spirit of '69“ wird präsentiert mit Schlagern und Hits rund um die 1960er Jahre, die längst zu Ohrwürmern geworden sind. Zahlreiche Songs und Lieder aus dieser Zeit sind heute noch gern gehört – „Massachusetts“ und „Country Roads“ hat Kurt Gäble an der Bläserfassung arrangiert, die von der Kolpingkapelle an diesem Abend präsentiert wird. Von ihm stammt auch die Eröffnungsfanfare des Konzertes 1958. Tom Jones und Neil Diamond sind die „Gentlemen of Music“ und die Kolpingkapelle bringt von ihnen „Song Sung Blue“, „Delilah“ und „Help Yourself“ – und noch viele weitere gern gehörte Hits. „Modern American Square Dance“ ist

das Hobby der „Unicorn Promenaders“ Schwäbisch Gmünd. Mit ihrem „Clubcaller“ Thomas Maltfelder geben sie beim Kolpingkonzert eine Kostprobe ihres Könnens. Den Grundstock dieser in den USA entstandenen Tanzart bilden rund 70 Figuren, die der „Caller“ jedes Mal neu zur Musik zusammenstellt und ansagt. Zum Square Dance gehört natürlich auch das passende Äußere mit Cowboyhut und Pettycoat. Jeden Mittwoch ab 20 Uhr üben die Unicorn Promenaders in der Krone in Zimmern für ihre Auftritte bei Veranstaltungen und für Besuche bei befreundeten Squaredance-Clubs. Country-Music, life gespielt, darf natürlich bei einem Auftritt der „Square Dancer“ nicht fehlen. Aus ihrem vielseitigen Repertoire wird die Tanz- und Showband „Querbeet“ die Square Dancer wie das Publikum mit Country und Western Music in Schwung bringen. Die Gruppe um Dieter Reilmüller ist im Gmünder Raum unter dem Namen „Feedback“ bekannt geworden und tritt seit einiger Zeit unter dem Namen „Querbeet“ auf. Der gemeinsame Auf-

tritt beim Benefizkrawall 2010 im Stadtgarten war der erste Kontaktpunkt zur Kolpingkapelle. „Querbeet“ – das sind Olli Hedrich, Gitarre, Dietmar Zeman, Bass und Trompete, Achim Werner, Schlagzeug, Lisa Edelmarin, Gesang, Dieter Reilmüller, Gitarre, Trompete, Posaune und Gesang. Ihr Repertoire reicht von volkstümlicher Musik über Blues und Rock zu Country und Oldies. Die Stärken von Querbeet sind die Vielseitigkeit, ordentliche Musik oft mit Blasinstrumenten untermalt und guter Gesang. Also die richtige Mischung für jede Veranstaltung. Karten gibt es beim i-Punkt am Marktplatz, sowie bei den Musikern der Kolpingkapelle. Saalöffnung ist um 19.30 Uhr. Der Eintritt kostet 14 Euro, für Schüler zehn Euro, jeweils zuzüglich der Vorverkaufgebühr. Das Gmünder WochenBlatt-Lokal verlost fünfmal zwei Eintrittskarten für die Veranstaltung. Einfach am Donnerstag, 5. Mai, in der Zeit zwischen 17 Uhr und 17.15 Uhr unter 0 71 71-60 06 33 anrufen, auf eine freie Leitung und etwas Losglück hoffen.

# Hier weht der Geist von anno 69

Kolpingkapelle, Unicorn Promenaders und Querbeet laden ein zu Hits mit Square Dance

**SCHWÄBISCH GÄMLIND** (was) Unter dem Motto „Spirit of '69“ steht das diesjährige Konzert der Gmünder Kolpingkapelle am Samstag, 14. Mai im Peter-Parler-Saal des Stadtgartens. Beginn ist um 20 Uhr. Mitwirkende sind die Kolpingkapelle unter der Stabführung von Udo Penz, die Square-Dance-Gruppe „Unicorn Promenaders“ und mit Country & Western Music die Band „Querbeet“.

Der Titel ist Programm, unter dem Motto „Spirit of '69“ präsentiert die Kolpingkapelle unter der Stabführung von Udo Penz Schlager und Hits rund um die 1960er-Jahre, die längst zu Ohrwürmern geworden sind. Zahlreiche Songs und Lieder aus dieser Zeit sind heute noch gern gehört. „Massachusetts“ und „Country Roads“ hat Kurt Gable zu der Blasensinfonie arrangiert, die von der Kolpingkapelle an diesem Abend präsentiert wird. Von ihm stammt auch die Eröffnungsfanfare des Konzertes 1958. Tom Jones und Neil Diamond sind die „Gentlemen of Music“ und die Kolpingkapelle bringt von ihnen „Song Sung Blue“, „Delliah“ und „Help Yourself“ und noch viele weitere gern gehörte Hits. Neben American Square Dance ist das



Die Unicorn Promenaders geben sich beim Konzert der Kolpingkapelle ein Stelldichein und präsentieren Square Dance. Foto: pr

# Kolpingkapelle mit vielen Ohrwürmern

Unicorn Promenaders und Querbeet bereicherten das Programm im Peter-Parler-Saal des Congress-Centrums Stadtgartens

Dieses Mal hatte sich die Kolpingkapelle unter Stabführung von Udo Penz für ihre Fans etwas Ausgefallenes einfallen lassen. Zusammen mit den Unicorn Promenaders und Querbeet erfreuten sie am Samstagabend im Peter-Parler-Saal des Stadtgartens mit Hits und Evergreens, Country & Western Music und mit Square Dance.

VON DIETRICH KOSSEK

**SCHWÄBISCH GÄMLIND.** Unter dem Motto „Spirit of '69“ gab es einen Ohrwurm nach dem anderen aus den sechziger- und siebziger Jahren zu hören. Da wurde gar nicht in der musikalischen Mottekiste gekramt, sondern die meisten der Wesen werden bis heute gern und oft gehört. Das begann auf dem Frühjahrskonzert der Gmünder Kolpingkapelle gleich nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Kolpingfamilie, Thomas Eble, der auch die Vorsitzende des Stadtverbandes Musik und Gesang, Ramona Krenz, willkommen heißen konnte, mit Hits des Orchesters Herb Albert. Da gab es nicht nur für „Tjuna Tina“ viel Beifall. Nachdem auch Udo Penz (Thomas Eble

und er führte dann durch das Programm) die Hörer begrüßt hatte, ging es nach einer Musicalmelodie von A. L. Webber mit dem „Tiger Rag“, dem jeder Dixieland-Fan kennt, so richtig schwingvoll unter die Haut und in die Felle.

Nach beliebten Melodien aus den vier Jahren gab es mit der Querbeet Liveband und der Kapelle mit dem melodischen „Take me Home Country Roads“ die passende Überleitung zu Square Dance der Gmünder „Unicorn Promenaders“, die mit ihrem Clubchef Thomas Malhofer beim Kolpingkonzert eine Kostprobe ihres Könnens in entsprechendem Outfit gaben und nicht nur für „Das alte Haus von Rocky Ducky“, das jeder kennt und der schönen „City of New Orleans“ viel mehr als nur herzlichen Beifall bekamen, der auch der begleitenden Band für die live und hundertprozentig gespielte Country & Western Music galt, die viel Schwingung ins Haus brachte, dem man mehr Besucher gewünscht hätte.

Auch die Kolpingkapelle unter Udo Penz zeigte sich dann wieder mit Songs und Hits wie „Massachusetts“ und „Never rains in California“, „Song Sung Blue“, von seiner besten Seite. Und auch Melodien der Las Humphries Singers wie „Kansas City“, und auch Hits aus der goldenen Swing-Zeit oder „Springin' Safari“



Die Darbietungen der Kolpingkapelle gefielen den Zuschauern ebenso gut wie das, was die Unicorn Promenaders und Querbeet auf die Beine gestellt hatten. Foto: vog

von Bert Kaempfert reigten eine auf hohem Niveau fröhlich und diszipliniert aufspielende Kolpingkapelle, die mit ihrem Dirigenten gewiss einen Glücksgriff getan hat. So gab es am Ende des wohlge-

lungtem abwechslungsreichen Konzertes viel Beifall für alle, denen Thomas Eble für ihr Mitwirken dankte, und die die Hörer nicht ohne Zugaben von der Bühne des Stadtgartens ließ.

# „Sprit of 69“ bietet viele Klassiker

Unicorn Promenaders und Querbeet bereicherten das Programm des Frühjahrskonzerts der Kolpingkapelle

Die Kolpingkapelle hatte sich für ihre Fans etwas Ausgefallenes einfallen lassen. Zusammen mit den Unicorn-Promenaders und Querbeet erfreuten sie am Samstag im Stadtgarten unter Stabführung von Udo Penz mit Hits und Evergreens, Country- und Westernmusik und Square Dance.

DIETRICH KESSEK

**Schwäbisch Gmünd.** Unter dem Motto „Spirit of '69“ gab es einen Ohrwurm nach dem anderen aus den vier- und fünfziger Jahren zu hören. Da wurde gar nicht in der musikalischen Mottekiste gekramt, sondern die meisten der Wesen sind bis heute gern und oft gehörte Klassiker. Das begann auf dem Frühjahrskonzert der Gmünder Kolpingkapelle gleich nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Kolpingfamilie, Thomas Eble, mit Hits des Orchesters Herb Albert. Da gab es nicht nur für „Tjuna Tina“ viel Beifall. Nachdem auch

Udo Penz (Thomas Eble und er führte dann durch das Programm) die Hörer begrüßt hatte, ging es nach einer Musicalmelodie von A. L. Webber mit dem „Tiger Rag“, dem jeder Dixielandfan kennt, so richtig schwingvoll unter die Haut und in die Felle. Nach beliebten Melodien aus den vier Jahren gab es von der Querbeet-Band und der Kapelle mit dem melodischen „Country Roads“ die passende Überleitung zu Square Dance der Gmünder „Unicorn Promenaders“, die mit ihrem Clubchef Thomas Malhofer eine Kostprobe ihres Könnens in entsprechendem Outfit gaben und nicht nur für „Das alte Haus von Rocky Ducky“, und der schönen „City of New Orleans“ mehr als nur herzlichen Beifall bekamen – der auch der begleitenden Band für hundertprozentig gespielte Country-Music galt. Max löste dem Abend mehr Besucher gewünscht.

Auch die Kolpingkapelle unter Udo Penz zeigte sich mit Songs und Hits wie „Massachusetts“ und „Never rains in California“ und „Song Sung Blue“ von seiner besten Seite. Und auch Melodien

der Las Humphries Singers wie „Kansas City“ und Hits aus der goldenen Swing-Zeit oder „Springin' Safari“ von Bert Kaempfert zeigten eine auf hohem Niveau

fröhlich und diszipliniert aufspielende Kolpingkapelle, die mit ihrem Dirigenten einen Glücksgriff getan hat. So gab es am Ende des wohlge-

lungtem Konzertes viel Beifall für alle, denen Thomas Eble für ihr Mitwirken dankte, und die die Hörer nicht ohne Zugaben von der Bühne des Stadtgartens ließ.



Unter dem Motto „Spirit of 69“ bietet die Schwäbisch Gmünder Kolpingkapelle im Stadtgarten ein tolles Frühjahrskonzert, angereichert mit Einlagen der Unicorn Promenaders. Foto: Tom





28. Mai

## 150 Jahre Kolpingschützen Gottesdienst in St. Franziskus und Festabend im Festsaal des Franziskaners

Den Festgottesdienst zum Schützenjubiläum gestaltete die Kolpingkapelle musikalisch mit. Beim anschließenden Festabend gab es mehrere Blöcke mit unterhaltsamer Musik.

### Gut fürs menschliche Miteinander

Festabend und -gottesdienst zum 150-jährigen Bestehen der Kolping-Schützengilde

Mit einem Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kolping-Chores und der Kolping-Kapelle in St. Franziskus sowie einem Festabend im Franziskaner feierten die Gmünder Kolpingschützen ihr 150-jähriges Bestehen.

**Schwäbisch Gmünd.** Zum Auftakt hatte man zusammen mit der Kirchengemeinde in der St. Franziskus-Kirche einen Festgottesdienst gefeiert. Der große Einzug mit Kolping-Banner wurde vom Organisten Alfons Beck festlich begleitet. Nach einer besonderen Begrüßung der Kolpingschützen durch Pfarrer Robert Kloker beteiligten sich verschiedene Repräsentanten des Vereins an der Gottesdienstgestaltung. Elisabeth Krug und Gisela Franzke, die mit Michael Baur den Jubiläums-Gottesdienst vorbereitet hatten, lasen den Kyrie-Text. Zum Gloria sang der Gmünder Kolping-Chor, dirigiert von Markus Englert, das schwungvolle Lied „Erde singe“ – außerdem im Verlauf der Heiligen Messe den Zwischengesang „Laudate omnes gentes“, ein Sanctus-Lied und das Segenslied „Geh unter der Gnade“.

Gläubige und Schützen  
sollten ihr Ziel kennen

In seiner Predigt wies Pfarrer Robert Kloker auf drei Botschaften besonders hin: Zum einen müsse jeder ein Ziel haben und dieses Ziel auch kennen. Zum zweiten müsse ein Schütze mit dem Gerät besonnen und behutsam umgehen. Zum dritten wies er auf den unverzichtbaren Zusammenhalt in dieser Schützengemeinschaft hin, bei der die Aufgaben auf verschiedene Schultern verteilt seien.

Die Fürhlitten lasen Schützenvorstand Gerhard Schopf, Gisela Franzke und Michael Baur, dabei entzündete man zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder der Kolping-Schützengilde eine von Gisela Franzke wunderschön gestaltete Jubiläumskerze. Franzke verlas auch den Schlussimpuls. Das anschließende Kolpinglied begleitete die Kolping-Kapelle, dirigiert von Udo Penz. Den großen Auszug mit Kolping-Banner durch den Mittelgang der St. Franziskus-Kirche begleitete das Ensemble mit dem festlichen



Pfarrer Robert Kloker beim Segen mit Diakon Arthur Schwarz, Banner-Trägern und Musikern der Kolping-Kapelle beim Jubiläumsgottesdienst. (Foto: mb)

Musikstück „Trumpet Voluntary“.

Anschließend begaben sich die Kolpingschützen mit ihren Angehörigen und Gästen in den wunderschön dekorierten Festsaal des katholischen Gemeindezentrums Franziskaner. Dort konnte man mit Sekt und/oder Saft auf das Jubiläum anstoßen sowie ins Gespräch kommen. Man konnte sich, dank vieler Bilder auch über die Vereinsgeschichte informieren. Diese hatte Willi Krug, zweiter Vorstand der Kolping-Schützengilde, gesammelt und in passender Weise an Schautafeln beschriftet und befestigt.

Schützenvorstand Gerhard Schopf begrüßte die Festgesellschaft und eröffnete ein wunderbares Büfett, das die Schüt-



Schützenvorstand Gerhard Schopf begrüßt die Gäste im Fanziskaner.

zenfrauen unter der Leitung von Toni Schopf organisiert hatten. Während des Festmahls begleitete Udo Penz mit Dinner-Musik am Flügel. Nach dem Essen erfreute der Kolping-Chor, erneut geleitet von Markus Englert, die Festgäste mit zwei schwungvollen Liedern.

Anschließend überbrachte Thomas Eble, der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Schwäbisch Gmünd, die Grüße zum 150-jährigen Bestehen der Kolping-Schützengilde. Er dankte den Kolpingschützen für deren Verlässlichkeit und deren wichtigen Beiträge zu einem menschlichen und familiären Miteinander. Symbolisch übergab er eine von der Gmünder Kolpingsfamilie gestiftete Jubiläums-Schützenscheibe, die von Paul Kraus wunderschön mit einem Gmünder Motiv bemalt worden.

Die Kolping-Kapelle leitete mit dem „Schießpistolen-Westermarsch“ über zu den Grußworten: Dabei wünschte Pfarrer Psenner, der neue Präses der Kolpingsfamilie Schwäbisch Gmünd, weiterhin eine gute Gemeinschaft und Gottes Segen: Alfred Rieg, der Vorsitzende der Gmünder Kolping-Senioren, bot einen Sketsch; der Zauberer „Rondini“ beeindruckte mit seiner Kunst.

Ein flotter Dixieland-Marsch der Kolpingkapelle und einige weitere Weisen leiteten über zum Dank an die Akteure, wobei auch ein besonderes Lob der Kolping-Jugend galt, die den Ausschank übernommen hatte.

**10. Juni**

## **Eröffnung Stadtfest, mit Metzgerritt**

Den musikalischen Auftakt zum Stadtfest 2011 lieferte auf dem Marktplatz die Kolpingkapelle. Zuvor wurde schon der Metzgerritt mit flotter Marschmusik auf den Marktplatz begleitet.



## **Mit Musik durch die Stadt ging es mit der Kolpingkapelle**

**23. Juni**

**Fronleichnam – Prozession**

**25. Juni**

**60er Fest AGV 1951**

**02. Juli**

**70er Fest AGV 1941**

09. Juli  
10. Juli

# Sommerfest – Oldie-Night Sommerfest mit Bergmesse

Sommerfest mit Oldie-Night und Bergmesse beim Kolpinghaus und viel mehr!

**SOMMERFEST BEIM KOLPINGHAUS**  
am Scheueberg bei Schwanau-Groß-Neegen  
**So. 9.7. 18.00 Uhr Russ 'n Cheese**  
**So. 10.7. 10.30 Uhr Bergmesse**  
auch: Dienstbesprechung mit MV Bartholomä

## Der Sonntag beginnt traditionell mit der Bergmesse um 10.30 Uhr

**Russ 'n' Cheese, Musikverein Bartholomä und Kolpingkapelle spielen auf**

Am Fuß des Scheuebergs ist am Wochenende einiges los. Am Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Juli, wird das Kolpinghaus feierlich für das Sommerfest am Scheueberg.

Russ 'n' Cheese spielt am Samstag, die Oldie-Night am Sonntag. Die Musikvereine Bartholomä und die Kolpingkapelle gestalten das musikalische Programm am Sonntag.

Russ 'n' Cheese spielt am Samstag, die Oldie-Night am Sonntag. Die Musikvereine Bartholomä und die Kolpingkapelle gestalten das musikalische Programm am Sonntag.

**einfach schöner**  
**BÖTTIGHEIMER**  
Kleingewerbe • Kleingewerbe • Kleingewerbe

**Lieferant des Kolping-Sommerfestes**  
**Party Service**  
Kleingewerbe • Kleingewerbe • Kleingewerbe

**Wohnumbau**  
**BÜHNLEIN**  
Kleingewerbe • Kleingewerbe • Kleingewerbe

Sommerfest mit Oldie-Night und Bergmesse  
Am Samstag und Sonntag, 9. und 10. Juli, beim Kolpinghaus am Scheueberg

## Im Sinne der Tradition

Russ 'n' Cheese, MV Bartholomä und Kolpingkapelle spielen auf

Am Fuß des Scheuebergs ist am Wochenende einiges los. Am Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Juli, wird das Kolpinghaus feierlich für das Sommerfest am Scheueberg.

Russ 'n' Cheese spielt am Samstag, die Oldie-Night am Sonntag. Die Musikvereine Bartholomä und die Kolpingkapelle gestalten das musikalische Programm am Sonntag.



Der Musikverein Bartholomä und die Kolpingkapelle spielen am Sonntag, den 10. Juli, das musikalische Programm beim Kolping-Sommerfest am Scheueberg.

**Wohnumbau**  
**BÜHNLEIN**  
Kleingewerbe • Kleingewerbe • Kleingewerbe

# Jede Lebenszeit hat Plage und Glück

Pfarrer Daniel Psenner feierte gestern mit der Kolpingsfamilie das gesellige und besinnliche Bergfest

Fröhliche Stunden erlebten am Wochenende die vielen Festbesucher beim Kolpinghaus am Scheuelberg. Das Wetter war der Kolpingsfamilie hold, und so fanden zahlreiche Gäste den Weg zum Sommerfest der Kolpingsfamilie mit Oldie-Night am Samstag und der Bergmesse am gestrigen Sonntag.

**GMÜND-BARGAU (kna).** Wie immer begann das Bergfest mit der Oldie-Night, zu der wie seit 20 Jahren „Russ 'n' Cheese“ die vielen Stammgäste und treuen Fans rund um das Kolpinghaus mit Hits und vielen immergrünen Melodien erfreute.

Der Sonntag begann dann mit der traditionellen Bergmesse, bei der der Präses der Kolpingsfamilie, Pfarrer Daniel Psenner, die Predigt hielt und die Kolpingkapelle unter ihrem Dirigenten Udo Fenz spielte die musikalische Umrahmung gestaltete. Auch dieses Jahr war wieder ab Wanderparkplatz Feuersee in Bargau für die, die nicht mehr so gut zu Fuß waren, ein Fahrdienst eingerichtet, für die anderen war es schon am Morgen die Gelegenheit, eine Wanderung zu absolvieren.

Der Vorsitzende der Kolpingsfamilie, Thomas Eble, begrüßte die vielen Besucher und freute sich, dass man nun zum Bergfest Pfarrer Daniel Psenner als Präses begrüßen konnte. Die Pflege der Gemeinschaft sei in einer Zeit der Umwälzungen wichtig. Denn es sei gut, in einer Gemeinschaft zu sein, in der es auch Sicherheit im Leben und Solidarität gebe. Pfarrer Daniel Psenner sprach dann von den Brücken, über die man im Laufe des



Beim beliebten Bergfest der Kolpingsfamilie, das am Wochenende wieder viele Besucher anlockte.

Foto: wos

Lebens gehen müsse. So sei man auch wie Gefangen über Seufzerbrücken des Lebens geführt worden ohne Möglichkeit, diesen Weg rückgängig zu machen. Über die Schwere des Lebens habe auch Paulus geschrieben. Danach habe jede Lebenszeit ihre eigene Plage, von einer Herausforderung zur anderen würde man gehen und von einer Aufgabe zur anderen. Aber jede Zeit habe auch ihr eigenes Glück. In Paulusbrief 1. Timotheus eine Brücke in eine neue Zukunft. Pfarrer Psenner stell-

te die Frage, was Hoffnung eigentlich sei. Sie sei kein Warten auf den Zufall und ein Spiel mit ungewissem Ausgang. Hoffnung heiße, dass man mit dem Herzen etwas wahrnehme, was die Augen nicht sehen. Hoffnung bedeute, „dass Gott uns eine Perspektive gibt, die kein Mensch von sich aus haben kann“. Darum sei es nicht nötig, auf den Seufzerbrücken des Lebens stehen zu bleiben, sondern mit dem Blick des Glaubens und des Hoffens dürfen wir mutig und mit Freude darüber hin-

weg gehen. Nach der Bergmesse war die Gelegenheit gegeben, etwas für das leibliche Wohl zu tun. Die vielen fleißigen Helfer der Kolpingsfamilie hätten dafür wieder bestens vorgesorgt. Guter Unterhaltung stand also nichts im Wege. Die Musik dazu machte am Nachmittag die wieder bestens aufgelegte Kolpingkapelle unter Leitung von Bernd Herbst während zuvor nach dem Gottesdienst zum Frühschoppen der Musikverein Bartholomä gespielt hatte.

Das Sommerfest startete traditionell mit der Oldienight mit Russ ´n´ Cheese. Erstmals mit sehr wenigen Besuchern. die meisten ließen sich wohl durch einen Regenschauer gerade in den ersten Abendstunden abhalten. Am Sonntag war dann schönes Bergfestwetter. Die Kolpingkapelle gestaltete die Bergmesse mit neuem Programm und Bernd Herbst als Dirigenten. Die Unterhaltungsmusik zum Frühschoppen übernahm der Musikverein Bartholomä.





Pfarrer Psenner ist seit 2011 Präses der Kolpingsfamilie Schwäbisch Gmünd. Er feierte die Bergmesse.

Das Dreamteam der Kolping-schützen war am Sonntag für alle Fälle gerüstet.

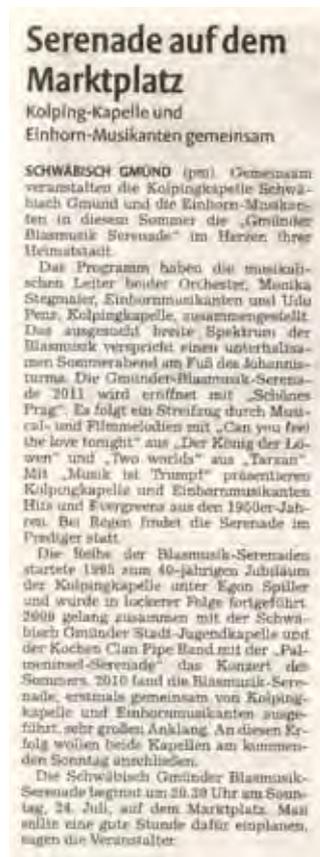
Das Engagement der Aktiven der Kapelle am Samstag war weit unter dem Durchschnitt.

Extra aus Obergröningen angereist: einer der jüngsten beim Sommerfest am Scheuelberg.



## 12.+19. Juli **gemeinsame Probe mit Einhornmusikanten**

### 24. Juli



## **Gmünder Blasmusik Serenade**

Die erneute Auflage einer Veranstaltung, die in der Stadt gut angenommen wird ist die Gmünder-Blasmusik-Serenade.

Dass diese Veranstaltung Nachahmer findet beweist dies, aber die Serenaden der Kolpingkapelle sind das Original.



**Kolpingkapelle Schwäbisch Gmünd**



**Einhorn-Musikanten**



### 26. Juli

## **Saisonabschluss**

Zum Start in die Sommerpause gehört seit Jahren der Saisonabschluss. 2011 wieder auf dem Kolpinghaus.

### 30. August

## **Sommerprogramm**

Rolf Rossmann hat eine Führung durch den Bauhof und das Feuerwehrgerätehaus Waldstetten organisiert. Eine sehr interessante Gelegenheit einmal hinter die Kulissen dieser Einrichtungen zu schauen. Gemütlicher Abschluss war im Rose 'n' Stoi.

### 06. Sept.

## **1. Probe nach der Sommerpause**

### 11. Sept.

## **Bergfest auf dem Kolpinghaus**



# Der Marktplatz swingte

Gmünder Blasmusik Serenade 2011

Am Sonntag erklang auf dem Marktplatz die Gmünder-Blasmusik-Serenade 2011. Kolpingkapelle und Einhorn-Musikanten hatten dazu ein gemeinsames Konzertprogramm einstudiert.

Schwäbisch Gmünd. Obwohl beide Musikgruppen in den Wochen vor den Sommerferien viele Termine, wie die Festzüge bei den Altersgenossenfesten und Unterhaltungsmusik bei den verschiedensten Anlässen zu bewältigen hatten, waren alle mit viel Spaß dabei. Heraus kamen eine bunte Mischung von Marsch- bis Tanzmusik und ein Mix aus Film- und Musicalmelodien, die unter der Stabführung von Udo Penz und Monika Stegmaier aufgeführt wurden. Mit dem Marsch „Schönes Prag“ zogen die Musikanten vom Spital her in die Arena ein und nahmen ihre Zuhörer gleich zu Beginn mit auf eine musikalische Rundreise. Die mexikanische Spielweise der Trompete war das Markenzeichen von Herb Albert und seiner Tijuana Brass. Unterm Johannisturm erklangen genau in diesem Sound seine goldenen Hits aus den 60er Jahren. Die fröhliche Stimmung erfuhr mit dem Dixie-Street Rumble eine weitere Steigerung. So mancher der Zuhörer sumimte beim Medley mit



Kolpingkapelle und Einhorn-Musikanten erhielten für die Blasmusik Serenade 2011 auf dem Marktplatz viel Beifall.

Schlagererfolgen der 60er Jahre kräftig mit, als unter dem Motto „Musik ist Trumpf“ der „Kriminal Tango“, „Pigalle“ und „Spiel noch einmal für mich Habanero“ erklangen. Die Temperaturen des Frühlings wünschte man sich an diesem Abend, als mit „Veronika der Lenz ist da“ die schönsten Hits der Comedian Harmonists eingeleitet wurden. Nächster

Halt der musikalischen Reise war ein Baumhaus im „Dschungel“ mit Soundtracks aus „König der Löwen“ und „Tarzan“. Als sich alle wieder auf dem Marktplatz eingefunden hatten, erklang die Rumba „Blue Night“ als Kontrastpunkt und gleichzeitig als Überleitung zu den Hits von „Les Humpries“ und dem fetzig-rockigen „Summernight-Rock“.

# Der Marktplatz swingte

## Blasmusik-Serenade mit der Kolping-Kapelle

**SCHWÄBISCH GMÜND (wos)** Dass es sich in Schwäbisch Gmünd gut musizieren lässt, das zeigt sich immer wieder. Am Sonntag erklang auf dem Marktplatz die Gmünder-Blasmusik-Serenade 2011. Kolpingkapelle und Einhorn-Musikanten hatten dazu ein gemeinsames Konzertprogramm einstudiert. Obwohl beide Musikgruppen in den Wochen vor den Sommerferien viele Termine, wie die Altersgenossen-Festzüge und Unterhaltungsmusik bei den verschiedensten Anlässen zu bewältigen hatten, waren alle mit viel Spaß dabei. Heraus kam eine bunte Mischung von Marsch- bis Tanzmusik und ein Mix aus Film- und Musicalmelodien, die unter der Stabführung von Udo Penz und Monika Stegmaier aufgeführt wurden.

Mit dem Marsch „Schönes Prag“ zogen die Musikanten vom Spital her in die Arena ein und nahmen ihre Zuhörer gleich zu Beginn mit auf eine Musikalische Rundreise. Die mexikanische Spielweise der Trompete war das Markenzeichen von Herb Albert und seiner Tijuana Brass. Unterm Johannisturm erklangen genau in diesem Sound seine goldenen Hits aus

den 60er Jahren. Die fröhliche Stimmung erfuhr mit dem Dixie-Street Ramble eine weitere Steigerung.

So mancher der Zuhörer summte beim Medley mit Schlagererfolgen der 60er Jahre kräftig mit, als unter dem Motto „Musik ist Trumpf“ der „Kriminal Tango“, „Pigalle“ und „Spiel noch einmal für mich Habanero“ erklangen.

Die Temperaturen des Frühlings wünschte man sich an diesem Abend, als mit „Veronika der Lenz ist da“ die schönsten Hits der Comedian Harmonists eingeleitet wurden. Nächster Halt der musikalischen Reise war ein Baumhaus im „Dschungel“ mit Soundtracks aus „König der Löwen“ und „Tarzan“. Als sich alle wieder auf dem Marktplatz eingefunden hatten, erklang die Rumba „Blue Night“ als Kontrastpunkt und gleichzeitig als Überleitung zu den Hits von „Les Humpries“ und dem fetzig-rockigen „Summernight-Rock“. Mit „Military Escort“ endete eine musikalische Reise, die vielseitiger hätte nicht sein können und für die sich die Zuhörer mit langanhaltendem Beifall bedankten.



Für hervorragende musikalische Unterhaltung sorgten Kolping-Kapelle und Einhorn-Musikanten unter dem Johannisturm.

Foto: wos

# „Der Weg zum Frieden ist oft ein langer“

Traditionelles Bergfest der Kolpingfamilie zum Abschluss der Ferien stand gleichfalls unter dem Zeichen des 11. September

GMÜND-BARGAU (jes). Zum traditionellen Bergfest der Kolpingfamilie fanden sich gestern Morgen rund 300 Menschen bei strahlendem Sonnenschein am Kolpinghaus bei Bargau ein, um gemeinsam mit dem Präses der Kolpingfamilie Pfarrer Daniel Psenner die Bergmesse unter freiem Himmel zu feiern. Eine besondere Freude war für viele Besucher des Gottesdienstes das Wiedersehen mit Pfarrer Matthew Kallarackal, der aus Indien stam-

mennde Pfarrer war bereits vor vier Jahren in Bargau als Pfarrer tätig und besuchte nun seine alte Gemeinde wieder.

Zur musikalischen Unterhaltung spielt die Kolpingkapelle unter ihrem Dirigenten Udo Penz.

Der Gottesdienst befasste sich natürlich auch mit dem 10. Jahrestag der „schrecklichen und abscheulichen Terroranschläge“ in Amerika. In seiner Predigt erinnerte Pfarrer Psenner noch ein-

mal an die Geschehnisse und die Folgen der Terroranschläge. Es brauche in unserem Leben, Gebote und Verbote, die unsere Freiheit verteidigen. Aber man müsse auch darüber nachdenken, was die Maßnahmen bisher gebracht haben. Mit Blick auf Gott fehle bei der Verarbeitung, aber etwas Entscheidendes: die Vergebung. Mit Gegengewalt könne, so mahnte Psenner, kein Frieden entstehen. Der Weg zum Frieden ist oft ein langer und oft auch

schmerzvoller Prozess, der aber notwendig ist. Das Verzeihen der Schuld sei der erste Schritt in Richtung Frieden.

Nach der Messe wurden die Besucher am Kolpinghaus mit gut bürgerlicher Küche bewirtet und genossen das gesellige Beisammensein, während die kleinen Glätze auf dem Gelände des Kolpinghauses die vielfältigen Spielgelegenheiten zum Rutschen, Schaukeln und Klettern nutzten.



Zum beliebtesten Bergfest der Kolpingfamilie fanden sich gestern Morgen rund 300 Menschen bei strahlendem Sonnenschein am Kolpinghaus bei Bargau ein. Im Mittelpunkt stand der Gottesdienst unter freiem Himmel. Foto: jes

## Kolping – Ein Fest für die ganze Familie Rund um das Kolpinghaus wurde das Bergfest gefeiert



Es ist Sonntagmorgen, die Sonne blinzelt vom Albusch her über den Scheuelberg und viele fleißige Hände sind rund um das Adolph-Kolping-Haus zu Gange, dann ist Bergfest auf halber Höhe zum Himmelreich. Besser wie an diesem Sonntag kann das Wetter nicht sein, um draußen zu sein und einen schönen Sonntag im Grünen zu genießen. So bildeten viele Besucher schon zum Beginn des Tages, der mit der Bergmesse begann, eine imposante Kulisse unter den weitläufigen Bäumen am Kolpinghaus. Als Vorsitzender der Kolpingsfamilie begrüßte Thomas Eble die Besucher des Bergfestes und lud ein, bei den vielfältigen Aktivitäten in den Abteilungen der Gmünder Kolpingsfamilie mitzumachen.

„So muss sich Jesus bei der Bergpredigt gefühlt haben,“ sagte Pfarrer Daniel Psenner angesichts der vielen Menschen unterm Scheu-

elberg, als er an den Altar trat. Gemeinsam mit Pfarrer Matthew Kallarackal, der derzeit seine frühere Wirkungsstätte, die Pfarrei St. Jakobus in Bargau besucht, zelebrierte der Präses der Kolpingsfamilie die Bergmesse, die von der Kolpingka-

pelle unter der Stabführung von Udo Penz musikalisch mit neuen Liedern gestaltet wurde. Seine Ansprache eröffnete Präses Daniel Psenner mit Erinnerungen an die KAB-Wallfahrt nach Rom und leitete, am 10. Jahrestag, über zum Gedenken an die Anschläge von New York. Pfarrer Psenner mahnte zum Frieden, dieser werde aber nicht mit Gegengewalt entstehen. Der Weg zum Frieden ist, so der Präses, ein langer Prozess, in dessen Verlauf Vergebung und Verzeihung eine wichtige Rolle spielen. Nach der Bergmesse ließen sich die Besucher von der Kolpingkapelle musikalisch unterhalten und freuten sich, an einem schönen Sonntag, viele Freunde und Bekannte zu treffen. Derweilen konnten sich die jüngeren Besucher auf dem großen Spielplatz beim Kolpinghaus an vielen tollen Geräten austoben und schaukeln, rutschen oder Seilbahn fahren. wos



Gut durch den Sommer gekommen - diese beiden Festbesucher





## 1.+2. Oktober

Ausflug der Kolpingkapelle nach Tübingen und Bebenhausen  
Am ersten Oktoberwochenende startete eine aus Termingründen zwar kleine, jedoch unternehmungslustige Gruppe der Kolpingkapelle zu ihrem Ausflug. Nach einem Sektfrühstück bei strahlendem Sonnenschein wurde bei einer Altstadtführung in Tübingen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und die Geschichte der Universität unter kompetenter Führung erkundet. Nachdem man sich bei einem gemeinsamen Mittagessen gestärkt hatte, wurde der Kerker besichtigt. Nachmittags wurde das traditionelle Entenrennen beobachtet, bevor bei einer Stockerkahnfahrt auf dem Neckar die Stadt aus einer ganz anderen Perspektive genossen wurde und wir dabei einiges über diese Art der Fortbewegung erfahren haben. Nachdem dann noch auf eigene Faust Tübingen und der Regionalmarkt mit Whiskyprobe aufgesucht wurde, ging es zum Hotel, wo der Abend gemeinsam und fröhlich ausklang.

Am nächsten Tag ging es dann nach Bebenhausen, wo das einstige Zisterzienserkloster und das Schloss besichtigt wurden. Besonders sehenswert waren dabei das Sommerrefektorium und die original erhaltenen königlichen Zimmer. Nachdem auf eigene Faust Reutlingen erkundet wurde, stand dann die Bärenhöhle auf dem Besichtigungsprogramm. Hier wurde die faszinierende Ur- und Unterwelt in 7 Hallen mit bis zu 2 Mio. Jahren alten Funden besichtigt. Zum Abschluss gab es bei immer noch herrlichem Wetter einen Grillabend mit fantastischer Aussicht und Sonnenuntergang, bevor dann die Heimreise angetreten wurde.“



Paul Hertkorn,

\* 5. 8. 1931 † 30. September 2011

Eintritt in die Kolpingkapelle 1956

spielte Zugposaune, Es-Bass und bei Marschmusik die Becken oder große Trommel, wenn es notwendig war.

„Paule“ war Schriftführer 1957-1959 war bei den Reisen der Kolpingkapelle nach Antibes 1979 und Barnsley 1981 dabei Nachdem er nicht mehr aktiv spielte wurde er zu einem treuen Besucher der Veranstaltungen der Kolpingkapelle, bis in den Sommer 2011 bei der Gmünder Blasmusik Serenade.

Die Kolpingkapelle gestaltete am 10. Oktober 2011 die Trauerfeier in Dreifaltigkeit musikalisch mit.

## 24. Nov.      **Ausfahrt der Ü 60**



Mitglieder der Kolpingkapelle waren auf Einladung von Egon Spiller zusammen auf einer Ausfahrt unterwegs. Dabei saßen sie in einem Reisebus aus dem Jahre 1958, mit dem auch schon Gotthilf Fischer gefahren war.

# Wie bei Gotthilf Fischer

## Ausflug durch das Kochertal mit dem Endziel Obergröningen

**Egon Spiller lud kürzlich einige musikalischen Weggefährten bei der Kolpingkapelle zu einer Ausfahrt ein. Mit einem Oldtimerbus aus dem Jahr 1958 – mit dem schon Gotthilf Fischer durch die Lande zog – ging die Gruppe auf die Reise.**

**Schwäbisch Gmünd.** Der Oldtimerbus, mit dem schon Gotthilf Fischer bei seiner Sendung „Straße der Lieder“ unterwegs war, startete von der Pfeilhalde durch Schwäbisch Gmünd, vorbei an den vielen Baustellen im Bereich Josefsbach, Boulevard und Ledergasse.

Dies alles konnten die Ausflügler – dank der erhöhten Sicht aus dem Bus –

aus der Vogelperspektive betrachten. Für alle, besonders aber für diejenigen, die nicht mehr in Gmünd leben, war es interessant zu sehen, was sich in Gmünd derzeit alles verändert. Weiter ging die Fahrt ins Kochertal, über Untergröningen nach Hohenstadt und zum Endziel Obergröningen.

Auf der Fahrt gab es viele Informationen und Interessantes über die einzelnen Orte zu erfahren. Beispielsweise über die Kirche in Hohenstadt, die von 1707 bis 1711 allein von 60 Handwerksmeistern, 40 Gesellen und 256 Hilfskräften zu 22 828 Gulden und 15 Kreuzer erbaut wurde. In Obergröningen wurden die Senioren in der Dorfkirche von Bürgermeister Reinhold Daiss begrüßt. Er

stellte dabei seine Gemeinde und die evangelische Nikolauskirche aus dem 14. Jahrhundert vor. In der Kirche wurde die Gelegenheit ergriffen, aller verstorbenen Musikkameraden, besonders aber derer des letzten Jahres, zu gedenken. Mit einem Gebet und dem gemeinsam gesungenen Kolpinglied endete der Besuch in der Kirche.

Zu einem gelungenen Ausflug gehört auch eine zünftige Einkehr. Deshalb kehrten die Ausflügler im Obergröninger Mostbesen ein. Die gute Stimmung wurde durch Eugen Stoll aus Holzhausen mit seinem Akkordeon weiter gesteigert und auch Egon Spiller sorgte mit einigen Einlagen für beste Unterhaltung und so klang der Tag fröhlich aus.

## **5. Oktober Ausschusssitzung**

Weihnachtskonzert,  
Termine 2012

## **13. Nov. Probensonntag**

im Franziskaner

## **27. Nov. Adventsfeier Kolpingsfamilie (Kolpingtag)**

## **8. Dezember Probe im Münster**



## **11. Dez. Weihnachtskonzert im Münster**

Ein stimmungsvoller Schluss an das Jahr 2011 war das Konzert der Kolpingkapelle im Heilig-Kreuz-Münster am dritten Advent. Gemeinsam mit den St. Michael-Chorknaben wurde ein vorweihnachtliches Konzertprogramm, durch das Thomas Eble führte, geboten, und die Zuhörer im Münster ein ganzes Stück näher zu Weihnachten gebracht.

Die Bläser eröffneten mit einem Thema, das Johann Rudolph Ahle Mitte des 17. Jahrhunderts schrieb und das von Alfred Bösendorfer für Blasmusik bearbeitet wurde. Es folgten drei Intra-den von Johann Pezel. Dazwischen plazierte Dirigent Udo Penz „Panis Angelicus“ von César Franck, das die Kolpingkapelle mit weichen Verläufen umsetzte. In Babylonien galt er wegen seines goldgelben Lichts als der Königsstern, der Stern von Bethlehem, die Kolpingkapelle holte „Jupiter“ in den Tönen von Gustav Holst ins Münster und ließ den „Bringer der Fröhlichkeit“ entsprechend erklingen.

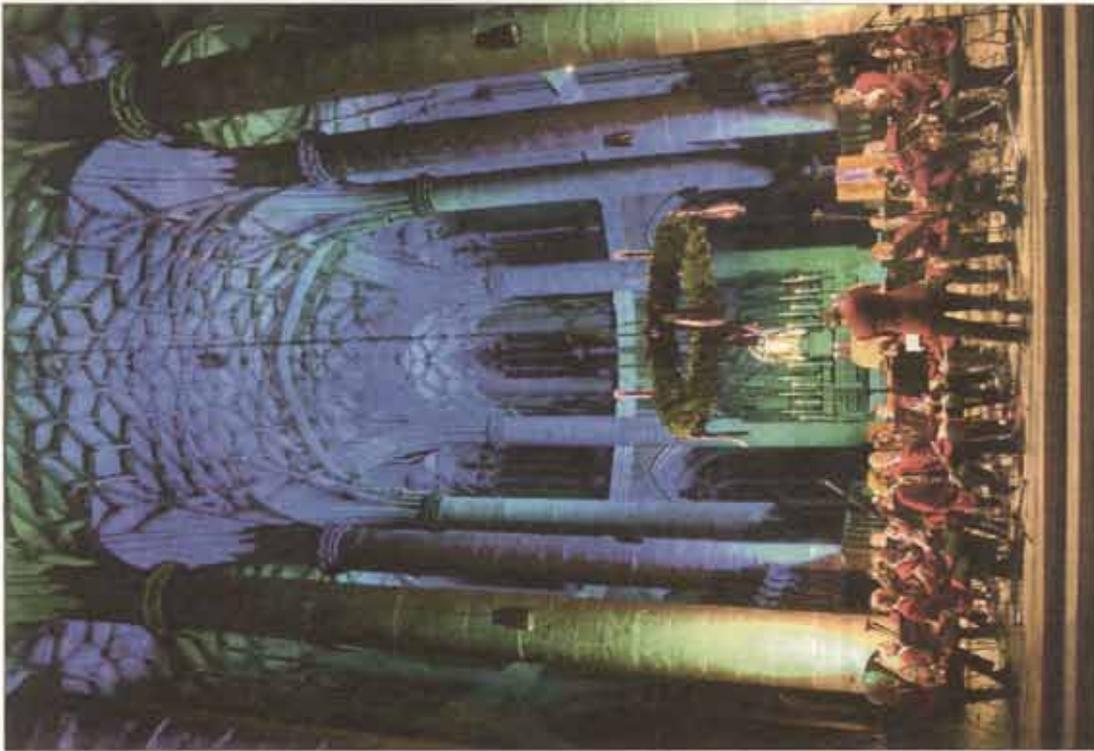
In den Kontrast zu den Bläsern stellten sich die St. Michael-Chorknaben unter der Leitung von Harald Elser mit „Wachet auf ruft uns die Stimme“ und „Übers Gebirg Maria geht“, „Ich bete an die Macht der Liebe“ als Satz für die Choristen stand dazwischen.

Einen großen Block mit weihnachtlichen Melodien bot die Kolpingkapelle schließlich mit „Weihnachten in den Bergen“ und die St. Michael-Chorknaben ergänzten die feierliche Adventsstimmung mit „Hark! The herald angels sing“ und „Adeste fideles“ und forderten schließlich mit dem Gospel auf „Go tell it on the mountain“. Zum Abschluss wurden die Zuhörer eingeladen beim „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ mitzusingen.

Seit es ihre vorweihnachtlichen Konzerte der Kolpingkapelle im Münster gibt, bittet die Kolpingkapelle ihre Konzertbesucher um Spenden für Hilfsprojekte in der Heimat, aber auch draußen in der Welt. Dieses Jahr stellte Münsterpfarrer i.R. Alfons Wenger die Küche der Barmherzigkeit vor. Gerhard Maier, der Begründer dieser Aktion war zu Lebzeiten ein treuer Freund der Kolpingkapelle, so folgte die Kolpingkapelle gern dem Aufruf und die Konzertbesucher schlossen sich großzügig an.



Ein stimmungsvoller Schluss an das Jahr 2011 war das Konzert der Kolpingkapelle im Heilig-Kreuz-Münster am dritten Advent. Gemeinsam mit den St. Michael-Chorknaben wurde ein vorweihnachtliches Konzertprogramm, durch das Thomas Eble führte, geboten, und die Zuhörer im Münster ein ganzes Stück näher zu Weihnachten gebracht. Seit Egon Spiller 1979 das erste vorweihnachtliche Konzert der Kolpingkapelle im Münster initiierte, bittet die Kolpingkapelle ihre Konzertbesucher um Spenden für Hilfsprojekte in der Heimat, aber auch draußen in der Welt. Dieses Jahr stellte Münsterpfarrer i.R. Alfons Wenger die Küche der Barmherzigkeit vor, die in Armenien die Ärmsten der Armen mit warmen Mahlzeiten versorgt und dafür jeden Winter rund 150.000,- Euro benötigt. Gerhard Maier, der Begründer dieser Aktion war zu Lebzeiten ein treuer Freund der Kolpingkapelle, so folgte die Kolpingkapelle gern dem Aufruf und die Konzertbesucher schlossen sich großzügig an. Auf 2000,- Euro lautete schließlich der Spendenscheck, der im Anschluss an das Konzert an die Küche der Barmherzigkeit übergeben werden konnte. Pfarrer Karl-Heinz Scheide und Alfons Wenger nahmen diesen entgegen. Im Bild v.l. Markus Layer, Harald Elser, Pfarrer Alfons Wenger, Thomas Eble, Pfarrer Karl-Heinz Scheide und Udo Penz.



Das Münster bot wieder einen herrlichen Rahmen für das Kolping-Weihnachtskonzert. Foto: hs



Mit hoher Konzentration widmete sich die Kolpingkapelle den festlichen Bläsermusikkompositionen. Foto: hs

## Festliche Bläsermusik

Auch die St.-Michael-Chorknaben wirkten gestern Abend beim Kolping-Weihnachtskonzert mit

Ein Ohren- und Augenschmaus war gestern Abend im Heilig-Kreuz-Münster das Weihnachtskonzert der Kolpingkapelle Schwäbisch Gmünd

**SCHWÄBISCH GMÜND (hs).** Rund 1000 Zuhörer hatten sich im großen Kirchenschiff versammelt. Die Kolpingkapelle verstand es auch in diesem Jahr wieder, die Besucher aus der vorweihnachtlichen Hektik zu entführen, um innezuhalten und Geist

und Seele auf das Weihnachtsfest einzustimmen. Das Münster war zunächst in ein geheimnisvolles Licht getaucht, als Udo Penz seinen Dirigentenstab erhob. Festliche Bläsermusik bildete den Auftakt des Kirchenkonzerts, das die Kolpingkapelle traditionsgemäß in den karitativen Dienst stellt. Thomas Eble, Vorsitzender der Kolpingfamilie, ließ die vielen Zuhörer herzlich willkommen und dankte den Musikerinnen und Musikern für das musikalische und soziale Engage-

ment. Udo Penz hatte ein Programm mit festlichen Bläsermusikstücken zusammengestellt, darunter bekannte und auch eher selten gehörte Stücke. Im Münster entfaltete sich ein besonderes Klangerlebnis. Das Programm der Kolpingkapelle wurde in diesem Jahr ergänzt durch die Mitwirkung der St. Michael-Chorknaben unter der Leitung von Harald Eiser. In zwei Konzertblöcken boten die Chorknaben traditionelle und auch internationale Lieder zur Adventszeit dar.

# Traditionelle Weihnachtsweisen

Stimmungsvolle Musik zum Advent im Heilig-Kreuz-Münster erfreute viele Besucher

Auch in diesem Jahr hatte wieder – wie es schon seit vielen Jahren Tradition zur Weihnachtszeit ist – die Kolpingkapelle Schwäbisch Gmünd am dritten Adventssonntag zu einem weihnachtlichen Konzert in das Heilig-Kreuz-Münster eingeladen.

**SCHWÄBISCH GMÜND** (kos). Und wie immer nutzten viele Besucher die Gelegenheit, sich auf diese schöne Weise auf das Fest der Christenheit einstimmen zu lassen. Das Gesang der Kapelle unter ihrem musikalischen Leiter Udo Penz wie gewohnt wieder bestens und diesmal besonders gut, weil in diesem Jahr die St.-Michaels-Chorknaben unter der Leitung von Harald Eiser ebenfalls mitwirkten. Der Vorsitzende der Kolpingfamilie, Thomas Eble, führte mit passenden Gedanken über die Menschwerdung Gottes in Jesu durch das gediegene Programm, das auch deshalb besonders wirkungsvoll war, weil das Innere des Münsters in ein zauberhaft farbiges Licht getaucht war. Das Kolpingorchester eröffnete das schöne Programm mit einer machtvoll klingenden Musik, der weitere festliche Musik zur Weihnachtszeit folgte. Dazu hatte für die Kolpingkapelle Dirigent Udo Penz festliche Bläsermusik mit Intraden von Johann Pessl, der „Jupiter Hymne“ von Gustav Holst und eine Bläsermusikbearbeitung eines Themas von Johann Rudolph Ahle von 1664 zusammengestellt. Doch wie gewohnt, gab es dazu auch wieder eine sehr schöne und moderne Bearbei-



Festliche Bläsermusik bot die Kolpingkapelle unterm Adventskranz im Münster dar.

Foto: hv

lung von traditionellen Advents- und Weihnachtsweisen unter dem Motto „Weihnacht in den Bergen“, mit der die Kolpingkapelle unter Udo Penz ihre Zuhörer abwechslungsreich, wohlklingend und inhaltlich passend zur Adventszeit auf das kommende Fest einstimmte. Auch die St. Michaels-Chorknaben erfreuten mit traditionellen Liedern zur Adventszeit, bei denen „Wachet auf ruft uns die

Stimme“ von Johann Sebastian Bach ebenso zu ihrem Vortrag gehörten wie „Hark! The Herald Angels Sing“, dem englischen Weihnachtslied, dessen heutige Melodie ursprünglich ein Festgesang von Felix Mendelssohn Bartholdy zum Gutenbergfest 1840 war.

Auch der von tiefem Glauben kündende bewegende Gospelgesang aus der Neuen Welt „Go tell it on the mountain“, passte

in seiner Innigkeit auf's Schönste in das Weihnachtskonzert. Dazu kam das altbekannte und feierliche „Adesse Fidelis“, jedem bekannt auch als „Herbei, o ihr Gläubigen“. Die Michaelschorknaben durften sich wie auch die Kolpingkapelle über einen großen und verdienten Beifall für ein Konzert freuen, dessen Spendererlös wie jedes Jahr einem guten Zweck zugeführt wird.

## LOKALES

Dienstag, 13. Dezember 2011

13

# Eine schöne Einstimmung aufs Fest

Musik zum Advent mit der Kolpingkapelle und den Michael-Chorknaben lockte viele Besucher ins Heilig-Kreuz-Münster

Auch in diesem Jahr hatte, wie es schon seit vielen Jahren Tradition zur Weihnachtszeit ist, die Kolpingkapelle Schwäbisch Gmünd am dritten Adventssonntag zu einem weihnachtlichen Konzert in das Heiligkreuzmünster eingeladen. Und wie in immer nutzten viele Besucher die Gelegenheit, sich auf diese schöne Weise auf das Fest einstimmen zu lassen.

DIETRICH KOSSEN

**Schwäbisch Gmünd.** Das gelingt der Kapelle unter ihrem musikalischen Leiter Udo Penz immer bestens und in diesem Jahr besonders gut, weil die St.-Michaels-Chorknaben unter der Leitung von Harald Eiser ebenfalls mitwirkten. Der Vorsitzende der Kolpingfamilie, Thomas Eble, führte mit passenden Gedanken über die Menschwerdung Gottes in Jesu durch das gediegene Programm, das auch deshalb besonders wirkungsvoll war, weil das Innere des Münsters in ein farbiges Licht getaucht war.

Das Kolpingorchester eröffnete das Konzert mit einer machtvoll klingenden Musik, der weitere festliche Musik zur Weihnachtszeit folgte. Dazu hatte für die



Im stimmungsvoll ausgeleuchteten Münster wirkten die St.-Michaels-Chorknaben, dirigiert von Harald Eiser, nicht nur akustisch, sondern auch optisch als Augenweide.

Kolpingkapelle Dirigent Udo Penz Bläsermusik mit Intraden von Johann Pessl, der „Jupiter Hymne“ von Gustav Holst und eine Bläsermusikbearbeitung eines Themas von Johann Rudolph Ahle von 1664 zusammengestellt. Zudem war eine sehr schöne und moderne Bearbeitung von traditionellen Advents- und Weihnachtsweisen zu hören unter dem Motto „Weihnacht in den Bergen“. So stimmte die Kolpingkapelle ihre Zuhörer abwechslungsreich, wohlklingend und inhaltlich passend zur Adventszeit auf das kommende Fest ein.

Auch die Michael-Chorknaben sangen traditionelle Lieder zur Adventszeit – „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ von Johann Sebastian Bach ebenso wie „Hark! The Herald Angels Sing“, das englische Weihnachtslied, dessen heutige Melodie ursprünglich ein Festgesang von Felix Mendelssohn Bartholdy zum Gutenbergfest 1840 war. Auch der von tiefem Glauben kündende bewegende Gospelgesang „Go tell it on the mountain“, passte in seiner Innigkeit auf's Schönste in das Weihnachtskonzert. Dazu kam das altbekannte und feierliche „Adesse Fidelis“.

Michael-Chorknaben und Kolpingkapelle durften sich über einen großen und verdienten Beifall freuen. Der Erlös ist für einen guten Zweck.